

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Bolzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.06.1741-12.11.1741

14. - 15. Juni 1741

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174711

zu ihrer Bekrönung bezog, welches in gar wohl verstanden.

73.

204

Vonntag den 14. Juni.

Der liebe Gott hat uns gar augenscheinliche Bekrönung und wohl
thätige Bekrönung mit seinem heiligen Evangelio geschenkt, wegen
des uns in dieser Liebe zu seiner heiligsten Tugend führen. Der Gung
den die Plantationen in die Stadt alle 14 Tage zur Verdicht und
Cäsechisation wird denn, die in auf der letzten Miltz Begierig
nach mitbringen. Durch die Gnade Gottes weißlich Herzogtum: wegen
der Widerwärtigkeit = Kunde haben die Leute bei der Stadt den Gung
auf den Plantationen zum Herzog, weil sie sehr thätig und andern
Umstände wegen auf dem Herzmittelherz Gottesdienst bald wieder
nach Hause wissen müssen. Kieffer von Pörschburg war mit seinem
Knecht = Hofe auf gestern Abend und heute bei uns, und wird der
liebe Gott, sonderlich den Kieffer, wie so sonst geschehen, abermal
thätig bekennen geschenkt haben. Er sitzt auf gestern Abend in
der Bethhütte im heiligen Evangelium, so den Gung. aus der
ersten in Acht übersehen, so wüßigen Verdicht des Heiligen
zu Sen. Urspergers über Hebr. X, 23. Verhängt werden. Hier
werden diese Verdichten auf in allen Bethhütten durch den Gung
sprach des heil. Geistes zu hören. Da Gott angeschlossen
den alten Kieffer zum Gung, seiner Tugendhaftigkeit zu waschen,
so magst du ihn auf zum Abend jüngst seine Gnade, indem er
nicht nur seinem Gung wohl Herzogtum, sondern auch in demselben
und Gungtum in Pörschburg und Dorfheim mit dem Gung, so
ihn geschenkt wird, auch mit veränderten Gungtum, sie unter die
Licht zu bringen, zu waschen, nicht. Hier haben denn schon
Herrn Lucio einige veränderte Gungtum und Trachteln in
Pörschburg, welche auf dieser Kieffer abgeben, sie bei der Refor,
mit den Gungtum, die aus Gungtum den den Gungtum ihren Gungtum
nach sehr stark waschen, anzubringen, welches Gott wohl lassen
geschenkt sein.

Montag den 15. Juni.

In unserer Gungtum = Bethhütte mit einigen Gungtum den Gungtum
Montag

Montags und Donnerstags habe ich nun zumal schwer aus dem Leben-
lauf des h. Josef. Freylinghauser hervorgehoben, und mir und
anderen einfachlich zu Nutzen gemacht. Dieser Wunsch des Herrn
ist mir, Sonderlich werth, weil Gott durch sein Wort und Gesetze
mit seinen Geistlichen Vorgesetzten zu handeln, in denen ich den
Nutzen in meinem Leben und Christenthum nicht auf Absehung der
Herrn, Herr hat. Dieser Wunsch, dessen mich sehr zu haben wünscht,
sind mir im Bedenken vor anderen, weil ich seine Mündli-
chen Vortrag, sehr gefordert, und mir unter Leitung derselben
seiner, Wunsch, theilhaftig. Ich habe sehr auf mich Lebendig sein,
sollen sein. Der Herr kann durch sein Wort immer mit seinen
Vorgesetzten handeln, und gelinden auf eindringenden Vorgesetzten.

Ich beschreibe Ihnen Morgen abendmal den Sanftleben, was
 er ihm selbst nicht zu Gemuthe, als ihm der Herr willkür auf eigentlicher
 Seite eingestrichelt. Die vorerwähnte halbe in die Nacht geschickte,
 Ich weiß nicht und ihre Mutter dazu an, den lieben Gott um Verzeihung
 sich anzurufen, daß sie nicht selbstsamlich an ihr nach dem Beispiel
 des zünftigen Malters, der mehr mit Güte und Langmuth, als Verzeihung
 an mich vertheilt, derjenige anzurufen sollten, was ihre gründliche
 Bekämpfung befördern können. Der Sanftleben, was ich nach dem
 zünftigen Preparations - Bündel a parte zu, und da sie so wohl erkannt,
 daß sie ihm ihren Affecten auf wider ihre Willen bei gutem Verstand
 zugehen würden, so erklärte ich ihr kürzlich den Spruch: Es sei der
 Herr sehr mächtig, so ist er sehr sehr. Erst war auf nicht
 zu Gemuthe, seinen Verstand aber wieder in sich, nicht mit ihrem Muth,
 dem sie selbst ein sehr gut zugehört ihm, seinen Fleiß in Gottesdienst
 und Gebet gab, und den Frucht anzunehmen, daß sie in der Bekämpfung
 zu Gott durch Christus und sein verworrenes Leben. Gerade von
 ihren alten Vätern lobben, und ganz ungeschickte Leute werden müßig.
 Dann würden sie bei ihrem Verstand das auftragen, was der
 heilige Tobias seinen Vater eine gute Zurechtweisung machte: Ich bin
 wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott
 fürchten.

John Burg